

VIP -  
*Gruppenreise*  
*der*  
*Reiseagentur "2 PS" Bad Dübén*

S Ü D A F R I K A

**10. - 24.03.2017**



# **Reisebericht**

**Unsere Erde ist in fünf Kontinente eingeteilt, einer davon ist Afrika.**

**Ich kenne alle Kontinente dieser Erde persönlich und muß sagen, keiner ist so unterschiedlicher und facettenreicher als Afrika. Hier gibt es noch Länder, die sind nicht mal für den Tourismus erschlossen, die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern Afrikas können größer nicht sein. Im oberen Teil finden wir Marokko, Ägypten und Tunesien, die sich schon sehr an Europa angeglichen haben, mittendrin Länder wie Niger, Tschad oder Kongo - tiefstes altes Afrika und im unteren Teil Namibia und Südafrika.**

**Das fortschrittlichste Land ist aber wohl die Republik Südafrika.**

**Dieses faszinierende Land liegt zwischen zwei Ozeanen, dem Indischen und dem Atlantischen.**

**Die größte Stadt des Landes ist Johannesburg, aber trotzdem nicht die Hauptstadt.**

**Südafrika ist, glaube ich, das einzigste Land dieser Welt, das drei Hauptstädte hat.**

**Die Regierung sitzt in Pretoria, das Parlament in Kapstadt und das Oberste Berufungsgericht in Bloemfontein.**

**In Südafrika leben Menschen aller Hautfarben und deshalb nennt man Südafrika auch die "Regenbogen-Nation".**

**Südafrika hat eine Fläche von 1.219.900 km<sup>2</sup>, das entspricht ungefähr dem 3,4-fachen der Fläche Deutschlands. Die Einwohnerzahl liegt bei 58 Millionen.**

**Dieses Land ist so vielfältig und einzigartig. Allein die unterschiedlichen Landschaften, denen man auf einer Rundreise durch das Land begegnet, sind einfach nur faszinierend.**

**Die Pflanzen- und Tiervielfalt ist außergewöhnlich. Mehr als 20.000 verschiedene Pflanzen sind in Südafrika beheimatet. Aber auch mehr als 300 Säugetierarten, über 500 Vogelarten und mehr als 100 Reptilienarten sowie zahlreiche Insektenarten haben hier ihr Zuhause.**

**Die artenreiche Tierwelt kann in Hunderten kleiner Wildschutzgebieten und den großen Nationalparks beobachtet werden, von denen der Krüger-Nationalpark der größte ist.**

**Das Land der "Big Five" (Löwe, Leopard, Büffel, Elefant, Nashorn) - wird Südafrika auch genannt.**

**Dieses Land in seiner unbeschreiblichen Vielfalt muss man persönlich kennenlernen und so machten wir uns auf den Weg.**

**Was wir dabei erlebten, steht im nachstehenden Reisebericht.**

## **Freitag, den 10.03.2017:**

**Gegen 11 Uhr startete unser Transferbus der Firma "Geißler-Reisen" von Bad Dübén in Richtung Flughafen Frankfurt/Main. Unser Busfahrer - Herr Rainer Zander - chauffierte uns sicher dorthin.**

**Unterwegs gab es zwei kleine Pausen und um 17:00 Uhr erreichten wir den Flughafen.**

**Gemeinsam gingen wir zum Check-In bei der Airline "South-African".  
Am Flughafen Frankfurt bekamen wir dann noch "Zuwachs", denn unsere Teilnehmerin Inga war mit dem Zug aus München kommend angereist.**

**Viele Airlines sparen jetzt ja an Personal, so dass wir erst einmal alle am Automaten selbst einchecken mußten/sollten.**

**Naja teilweise - da die Technik nicht so wollte. Leichtes Chaos - aber zum Schluss hatten wir das, was wir wollten: Die Koffer los und die Bordkarte in der Hand.**

**Dann ging es weiter zur Paßkontrolle und anschließend durch die Sicherheitskontrolle.**

**Jetzt gab es auch noch genügend Zeit, in Ruhe einen Kaffee zu trinken.**

**Um 20:45 Uhr starteten wir mit einem Airbus der South African Airline (317 Passagiere) in Richtung Johannesburg. Das wir dabei auch den Äquator überflogen haben, hat wohl keiner mitbekommen. Alle schlummerten tief und fest.**

**Nach einem kleinen Frühstück an Bord erreichten wir am**

### **Samstag, den 11.03.2017**

**um 08:05 Uhr (Ortszeit) (Zeitverschiebung zu Deutschland + 1 Std.) nach 8.804 Flugkilometer putzmunter unser Reiseziel - Südafrika - besser Johannesburg.**

**Auch hier ging es erst einmal zur Paßkontrolle und als alle ihr Gepäck wieder hatten in Richtung Flughafen Ausgang. Dort erwartete uns schon sehnsüchtig unser örtlicher Reiseleiter - Herr Carsten Boerner -.**

**Da Südafrika seit kurzem ein strenges Devisengesetz hat, darf man keine südafrikanische Währung mit einführen. Mit unserem Euro kann man aber nicht bezahlen, also hieß es Geldtauschen.**

**Damit wir hier nicht so viel Zeit verträdeln, hatte Carsten schon wieder alles perfekt vorbereitet und schnell verfügten wir über die Landeswährung, den Südafrikanischen Rand.**

**Der Wechselkurs beträgt z.Zt. 1 € = ca. 13 Rand und schwankt täglich.**

**Jetzt ging es zum Busparkplatz, wo uns unser Busfahrer Pietros bald abholte.**

**Wie immer bei Gruppenreisen von "2 PS" gab es einen großen Bus, damit jeder auch einen Fensterplatz hat. Nachdem wir es uns alle bequem gemacht hatten, starteten wir gegen 09:30 Uhr zur Stadtrundfahrt in Richtung 1. Hauptstadt - Pretoria.**

**In Südafrika, jenseits des Äquator`s ist alles ein bißchen anders, denn hier gilt Linksverkehr. Mittags steht die Sonne auch im Norden und nicht im Süden.....**

### **Pretoria**

**Pretoria liegt im nördlichen Teil der Provinz Gauteng, rund 60 km nördlich von Johannesburg.**

**Da es in Südafrika keine geregelte Meldepflicht gibt, kann man die Bevölkerungszahl meist nur schätzen und Pretoria soll rund 800.000 Einwohner haben.**

**Pretoria ist auch bekannt für die ursprünglich aus dem tropischen Teil Südamerikas stammenden 70.000 Jacaranda-Bäume, die viele Straßen im Stadtgebiet säumen. Im Oktober jeden Jahres blühen diese Bäume wunderbar lila und verbreiten einen unglaublichen Duft.**

**Unterwegs bekamen wir schon einen guten Einblick auf die Vielfalt dieses Landes.**

**Schnell verging die Zeit und schon hatten wir Pretoria erreicht.**

**Am Stadtrand von Pretoria liegt die große Universität. Hier studieren ca. 3500 Leute direkt und 140000 Personen im Fernstudium.**

*Unsere Fahrt führte uns weiter vorbei am Bahnhof über die Church-Street - eine 6 km lange, geradeaus führende Straße -, vorbei am Paul-Krüger-Haus, dem Kirchplatz, der Post, dem Melrose-Haus, der Stadthalle. Wir sahen das Pretorius-Denkmal sowie das Naturwissenschaftliche Museum mit den vielen Dino`s. Weiter ging die Fahrt bergauf zum Union-Bildung, wo 1994 Nelson Mandela als erster schwarzer Präsident vereidigt wurde. Bei einem Spaziergang durch die angrenzenden Unionsgärten konnte man schon sehr viele Blumen bewundern. Südafrika hat ja auch noch Sommer. Unsere Fahrt ging weiter durch das Botschaftsviertel in Richtung Voortrekkerdenkmal.*

*Das Voortrekkerdenkmal ist ein Monument, das irgendwie an das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig stehend, erinnert. Der massive Granitbau wurde zu Ehren der Voortrekker errichtet, die die Kapkolonie zu Tausenden zwischen 1835 und 1854 verließen, um weitere Gebiete des heutigen Südafrikas zu besiedeln. Das Gebäude ist 41 Meter hoch und steht auf einem 40x40 Meter großen Sockel auf einem Hügel. Sechs Kilometer vor Pretoria überragt es seine Umgebung und ist weithin sichtbar. In der Halle wird auf 27 Marmorfriesen die Geschichte des Großen Trecks gezeigt. Umgeben ist das Denkmal von einer Mauer, auf der 64 steinerne Ochsenkarren abgebildet sind. Diese symbolisieren eine Wagenburg, die die Voortrekker mit ihren Wagen im Verteidigungsfall errichteten.*



**Voortrekkerdenkmal Pretoria**



**Völkerschlachtdenkmal Leipzig**

*Carsten erklärte uns bei seiner Führung die Entstehung und Bedeutung des Denkmals.*

*Da die Mittagszeit nah war, nahmen wir anschließend einen kleinen Imbiss am Denkmal ein.*

*Dann ging es weiter in unser heutiges Hotel, der "Heia Safari Ranch" - hat kürzlich einen neuen Namen erhalten - "Lakeside Game Lodge" in Honeydew.*

*Gegen 15:30 Uhr hatten wir unser Ziel erreicht.*

*Herzlich willkommen in Afrika.....*

*Unsere Zimmer waren typisch afrikanische Rundhütten mitten im Grünen. Ab und an liefen ein paar Zebras direkt an der eigenen Terrasse vorbei.*

*Wir genossen die Ruhe und trafen uns um 18:30 Uhr zum gemeinsamen Abendessen.*

**P.S:**

- Champagnerparty auf der Raststätte - der edle Spender: Lutzi. Danke!
- Groß war die Freude auch für Fam. F. - deren Kinder waren extra nach Frankfurt angereist, um eine schöne Reise zu wünschen.

**Sonntag, den 12.03.2017:**

***Schön, wenn man auf dem Balkon oder der Terrasse steht und Zebras und Gnu`s hautnah guten Morgen sagen. Das haben wir zu Hause nicht.***

***Nach einem kräftigen Frühstück hieß es schon wieder Abschiednehmen, denn es ging weiter auf Tour - zunächst `gen Norden.***

***Wir verließen Honeydew und es ging quer durch die Provinz Mpumalanga in Richtung Hazyview.***

***Wir fahren auf der Panoramaroute des Blyde-River-Canyons, der neben dem Grand Canyon in den USA und dem Fish-River-Canyon in Namibia als drittgrößte Canyonlandschaft der Welt gilt.***

***Die Landschaft ist hier sehr abwechslungsreich und immer wieder entdeckten wir Neues. Carsten erzählte uns unterwegs einiges über die Flora und Fauna in diesem Teil von Südafrika, aber auch über den Kohleabbau und die dazugehörigen Kraftwerke.***

***Freilebende Büffel, Zebras, Antilopen und Nashörner begrüßten uns in der Raststätte "Alzu". Von der Terrasse aus konnten wir all die Tiere im angrenzenden Wildpark beobachten. Ich glaube nach dieser Reise geht keiner mehr freiwillig in einen deutschen Zoo.....***



***Nach unserer kleinen Pause ging es weiter auf der Panoramaroute.***

***Auf einer Höhe von 2.240 m über dem Meeresspiegel gedeihen auch die besten Tulpenzwiebeln der Welt. Der größte Zwiebelzüchter ist ein Holländer, der hier schon viele Jahre lebt und Zwiebeln (Tulpen+Narzissen) sowie Kakteen auf einer Fläche von 670 Hektar anbaut. Bei strahlendem Sonnenschein und perfekter Sicht genossen wir die vorbeiziehenden Landschaften. Es war schon halb Zwei als wir in "Harries Panecake" in Graskop einkehrten. Herzhafte oder süße Eierkuchen, aber auch Linsensuppe aus dem Blechnapf - für jeden Geschmack war etwas dabei.***

***Nach unserer leckeren Mittagspause ging es dann per Bus zum nächsten Höhepunkt. Die drei Rondavels.***

***Diese drei enormen Felsen, die aussehen wie große Pilze muß man unbedingt gesehen haben, so etwas gibt es nur in Südafrika.***



***Weiter ging die Reise zu den "Bourke`s Luck Potholes". Über Millionen von Jahren hinweg hat der Blyde-River bizarre Strudellöcher in das Dolomitgestein "gefrässt". Einfach unglaublich, was durch die Kraft des Wassers entstehen kann.***



***Auf unserem Rundgang konnten wir diese Naturschönheiten noch besser sehen.***

***Ein weiterer Höhepunkt am heutigen Tag war der Stopp am "God`s Window". Dieser Aussichtspunkt liegt 1550 m über dem Meeresspiegel. Von hier hat man eine atemberaubende Sicht auf die schier unendlich dicht bewaldeten Berge, über das fruchtbare Lowveld und den Blyde-River-Canyon.***

***Am frühen Abend erreichten wir unser Hotel - das "Protea Hazyview" in Hazyview, unser Quartier für die nächsten drei Tage.***



**Schnell hatten alle ihre Zimmerschlüssel und kurze Zeit später auch die Koffer.  
Später trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant.**

**P.S.**

- Wie lange dauert der "Verkehr" beim Nashorn????**
- Wie war das mit den getrennt stehenden Betten????????????**
- Alkoholische Getränke kann man außerhalb von Hotels + Restaurants nur in sogenannten "Bottle-Shops" kaufen. Da die Jungs der Gruppe aber auch im Bus nicht auf ein gepflegtes Bierchen verzichten wollten, besorgte unser Fahrer ein paar Bierchen. Groß war wohl die Freude, als der Erste den Kühlschrank im Bus öffnete und ihm statt Wasser, ein Bier "anlächelte". Nix ist unmöglich.**

**Montag, den 13.03.2017:**

**Frühstück fiel heute aus, ebenso mußten wir keine Koffer vor die Tür stellen, aber dafür gab es nur Kaffee oder Tee und harten Zwieback. Nicht zu vergessen ein Lunchpaket für Frühstück unterwegs. Wir wollten beizeiten in den "Krüger-Nationalpark".**

**Das größte Wildschutzgebiet Südafrikas ist ohne Zweifel, der " Krüger Nationalpark". Im Nordosten des Lowvelds gelegen erstreckt sich der Park auf rund 20.000 Quadratkilometer. Vom Norden bis zum Süden beträgt die Ausdehnung rd. 350 km und vom Osten bis zum Westen sind es 54 km. Bereits im Jahr 1898 wurde das Schutzgebiet vom ehemaligen Präsidenten Paul Kruger als Sabi Game Reservat zum Schutz der wilden Tiere gegründet. Im Jahr 1926 erhielt es den Status Nationalpark und den Namen "Krüger-Nationalpark". Außer den sogenannten "Big-Five" leben hier mehr als 150 Säugetierarten, über 500 Vogelarten, 120 verschiedene Reptilienarten, 50 Fischarten und mehr als 30 Amphibienarten. Pro Tag dürfen max. 9000 Autos/Fahrzeuge den Park befahren. Also - auf zur Safari.**

**Heute erst mal mit unserem Bus. Durch den Krüger-Park führen insgesamt 6500 km asphaltierte Straßen, aber auch viele Sandpisten. Auf letzteren kann natürlich unser Bus nicht fahren, aber aus meinen bisherigen Reisen nach Südafrika weiß ich, wir werden auch heute auf unsere Kosten kommen.**

**Nachdem sich Carsten um unsere Eintrittskarten gekümmert hat - Eintrittspreise für Nicht-Süd-Afrikaner 25,-€ - durften wir starten. War natürlich im Reisepreis enthalten.**

**...und die Tiere freuten sich schon auf uns Touris.**

**Das erste "große" Tier, welches wir entdeckten, war eine Giraffe. Danach konnten wir Wilde Hunde beobachten, gefolgt von Kudu`s, Impalas (Mc. Donald), Zebras, Löwen, Hyänen. Wir hatten heute riesiges Glück. In den 8x, die ich jetzt im Krüger-Park war, hatte ich selbst auch erst zum zweiten Mal die Wilden Hunde zu Gesicht bekommen.**

**Nach unserer ersten kleinen Tour quer durch den Park legten wir eine Pause in einem Rastlager ein.**

**Dann ging es weiter auf Pirsch. Maraboutstörche, Hippo`s, Seeadler, Paviane, Schildkröten, jede Menge Elefanten, Wasserbüffel und Gnu`s kreuzten unseren Weg.**

*Nach unserer Mittagspause ging es noch einmal auf Tour und auch hier zeigten sich viele Tiere, um von uns "abgelichtet" zu werden.*

*Gegen 15:00 Uhr verließen wir den Krüger-Park wieder in Richtung Hotel in Hazyview.  
Bis zum Abendessen hatten wir heute auch mal etwas Zeit, die weitläufige Hotelanlage zu erkunden.*

*P.S.:*

*- Wie war das mit der "Naomi Campell" für Arme?????*

**Dienstag, den 14.03.2017:**

*Nix mit Ausschlafen. Ein kurzer Kaffee oder Tee morgens um 05:00 Uhr und auf ging`s wieder in Richtung "Krüger-Park". Heute wollen wir per Jeep auf Safari gehen. Schnell waren wir wieder im Park und wurden dort schon von 3 Rangern erwartet. Mit Fernglas, Videokamera und Fotoapparat ging es kreuz und quer in unseren sicheren Jeeps auf "Jagd".*

*Als erstes zeigte sich eine Büffelherde in bester Fotoposition.  
Giraffen, Hyänen, Zebras, Sattelschnabelstörche, Affen, Eisvögel, jede Menge Elefanten....*

*Schnell verging die Zeit und nun war erst einmal Frühstückspause angesagt.  
Man kann im Krüger-Park nicht einfach mal aus dem Jeep oder Auto ect. aussteigen und ein tolles Picknik machen - hätten die Löwen allerdings ihre Freude dran und schnell ein tolles Mittagessen (Touristen sollen lecker schmecken) - nein, man muß immer ein Rastlager oder Camp anfahren, wo die wilden Tiere nicht reindürfen.*

*Nachdem alle frisch gestärkt waren, ging die wilde Tour weiter.  
Das absolute Highlight auf der weiteren Tour war wohl der Leopard, der sich stolz zeigte und mit weniger als einem Meter Abstand an den Jeeps vorbeimarschierte. Da hält man schon den Atem an. Einige aus der Gruppe glaubten erst, der Leopard sei nicht echt. Doch. Wildnis pur - einfach traumhaft. Auch das erleben nur wenige Gäste im Krügerpark, selbst die Rancher waren sprachlos.*

*Nach der Mittagspause im Camp wollten wir noch mehr Tiere sehen und starteten erneut unsere Tour. Ein Jeep aus unserer Gruppe mußte gleich zu Beginn der letzten Tour eine Reifenpanne beheben.  
Aber auch für die ging es bald weiter und um 16:00 Uhr verließen wir den Krüger-Nationalpark am Phabeni-Gate und es ging per Bus zum Hotel. Ein traumhafter Tag.  
Beim gemeinsamen Abendessen gab es viel "Jägerlatein" zu erzählen.*

*P.S.:*

*- Leider hatte das Hotel heute unsere Frühstücksbeutel vergessen - aber wir wußten uns zu helfen.*

**Mittwoch, den 15.03.2017:**

*Ausschlafen - das kann man in Germany. In Südafrika darf man nichts verpassen und die Wege sind lang. Also hieß es auch heute, früh aufstehen, diesmal wieder Koffer packen, frühstücken und dann per Bus zurück nach Johannesburg. Eine Strecke von 400 km lag vor uns.*

*Stopp in Alzu zur Mittagspause. Auch hier konnten wir wieder Wasserbüffel, Fischreiher und*



*Emu`s aus nächster Nähe beobachten.*

*Kurz nach 14.00 Uhr erreichten wir den Flughafen Johannesburg.*

*Unsere Reise ging jetzt erst einmal per Flugzeug gen Süden nach Port Elisabeth.*

*Wir verabschiedeten uns von unserem lieben Busfahrer Pietros, denn er konnte schlecht mit seinem Bus mit ins Flugzeug.*

*Dank unseres umsichtigen und fleißigen Reiseleiter Carsten hatten wir schnell die übliche Prozedur am Flughafen hinter uns gebracht. Im übrigen wurde dieser Flughafen im Jahr 2010 in kürzester Zeit für die Fußballweltmeisterschaft supermodern umgebaut und erweitert. Die haben aber nicht so lange gebraucht wie die Bauleute in Berlin.....*

*Um 17:00 Uhr starteten wir dann mit einer Maschine der South African Airlines in Richtung*

*Port Elisabeth. Nach nur 90 Minuten Flugzeit hatten wir unser Tagesziel erreicht.*

*Unbürokratisch und schnell hatten alle ihr Gepäck wieder und schon wurden wir von unserem Busfahrer Sharky für die restliche Tour in Südafrika begrüßt.*

*Unser Hotel "Kelway" lag nur wenige Minuten vom Flughafen entfernt.*



*Es ist ein kleines Hotel, trotzdem mit allen Annehmlichkeiten, die der Mensch so braucht.*

*Schnell hatten wir auch hier alle Formalitäten erledigt und konnten unsere Zimmer beziehen. Ich muß schon sagen, alles problemlos - in Deutschland mit Reisegruppen nicht denkbar.*

*Beim gemeinsamen Abendessen ließen wir den Tag Revue passieren und uns den südafrikanischen Wein schmecken.*

*P.S.: - keine besonderen Vorfälle -*

### Port Elisabeth

*Port Elisabeth - von den Einheimischen auch kurz "PE" genannt, ist mit rd. 1 Mill.*

*Einwohnern die 5. größte Stadt Südafrikas. Die Stadt liegt 770 km östlich von Kapstadt und erstreckt sich auf einer Länge von 16 km. Hier findet man auch den drittgrößten Hafen Südafrikas.*

*Die Gründung der Stadt PE steht in engem Zusammenhang mit dem wachsenden Einfluß der Engländer am Kap. Bereits 1799 ließen die Engländer hier das Fort Frederick errichten - mit dem Ziel, die rebellischen Burengemeinden im Hinterland besser kontrollieren zu können.*

*Von da an kamen auch viele Engländer nach Südafrika. Allein 1820 waren es über 4000 britische Siedler die hier an Land gingen.*

*"PE" ist auch bekannt durch die vielen Autowerke, die sich hier angesiedelt haben. Allein VW beschäftigt hier im Werk 6500 Leute. Johnson&Johnson, Ford, General-Motors aber auch BMW sind hier mit Werken angesiedelt.*

**Donnerstag, den 16.03.2017:**

**Nach einem kräftigen Frühstück hieß es heute schon wieder Abschiednehmen.**

**Zunächst starteten wir zu einer kleinen Stadtrundfahrt durch PE. Südafrika ist ein ziemlich junges Land, es gibt hier keine 1000 Jahre und ältere Städte - aber eine Stadtrundfahrt in PE lohnt sich auch hier. Es gibt einige gut erhaltene Gebäude im Victorianischen Stil.**

**Interessantes entdeckten wir schon beim Wegfahren vom Hotel. Eine Wand mit alten Autowracks, die dort regelrecht eingemauert waren, säumte die Straße.**

**Carsten zeigte uns auf unserer Rundfahrt das Rathaus, die Bibliothek und die alten Handwerkhäuser.**

**Auf dem Mosaikplatz - hoch über der Stadt - gab es dann einen kurzen Fotostopp. Hier hatte man einen guten Überblick über die Stadt.**

**Kurze Zeit später ging es per Bus schon wieder weiter.**

**Unser heutiges Tagesziel: Der "Addo-Elefantenpark".**

### **Addo-Elefantenpark**

**1931 wurde der heutige NP zum Schutz der elf letzten überlebenden Elefanten der Region eingerichtet. Der Park ist mit 1640 km<sup>2</sup> der größte am Ostkap.**

**Über 700 Elefanten leben heute wieder im Park, aber auch andere Tiere wie Kudus, Büffel, Buschböcke, Warzenschweine und Hyänen haben ihr Zuhause hier gefunden.**

**Eigentlich sind im Park die "Big Seven" zu Hause. Außer den bekannten "Big-Five" zählen hier nämlich noch die weißen Haie und Wale dazu, da das angrenzende Meergebiet mitgezählt wird. Jährlich kommen in den Park 120.000 Besucher, um sich an den Tieren zu erfreuen.**

**Im Vergleich dazu der Krügerpark - hier werden täglich 25.000 Gäste gezählt.**

**Der Addo-Park liegt 70 km nördlich von Port Elisabeth. Mit unserem Bus waren wir nach knapp einer Stunde im Park.**



**Auch hier hieß es erst einmal Eintrittskarten holen (Carsten kümmerte sich um die Formalitäten und löhnte an der Kasse) und dann starteten wir direkt mit dem Bus durch den Park.**

**Kudu's, Zebras, Warzenschweine und natürlich viele Elefanten zeigten sich in bester Touristenlaune.**

**Gegen 12:30 Uhr legten wir unsere Mittagspause im Restaurant des Parks ein.**

**Anschließend erhielten alle ihre Zimmerschlüssel für ihre Rundhütte. Heute schliefen wir im Busch...**

**Wie sagte eine Mitreisende von einer früheren Tour durch Südafrika von diesem Camp.**

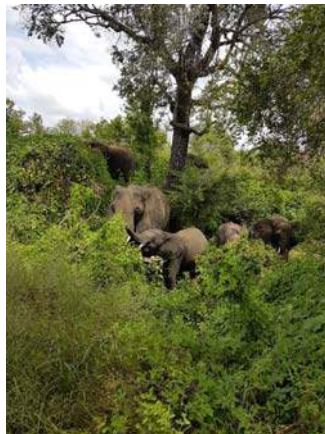
**Sie hatte noch nie einen Elefanten im Vorgarten.....**

**Die Hütten liegen wirklich mitten im Busch, so dass man teilweise mit dem Koffer durch die Prärie zieht, weil kein Fahrzeug dran kommt. Aber auch das muss man erlebt haben und es war einfach nur Südafrika pur.....**



***Die Hütten sind mit allen Annehmlichkeiten eines Hotelzimmers ausgestattet. Leider blieb wenig Zeit zum Ausruhen, denn bereits für 15:00 Uhr gab es eine kleine Zugabe von "2 PS". Für zwei Stunden ging es jetzt mit einem großen Landrover noch einmal auf Safari durch den Park - diesmal kreuz und quer.***

***Hautnah erlebten wir wieder große Zebraherden, Warzenschweine, Gnu`s, einen Schakal, Kudu`s und wieder jede Menge Elefanten.***



***Am Abend fanden wir uns dann alle zum gemütlichen Abendessen im Restaurant des Parks wieder. Allerdings haben wir schon besser gegessen, als an diesem Abend. Satt sind aber alle geworden.***

***Abenteuerlich war dann der Weg zu den Chalets zu finden. Schlecht dran war, wer keine Taschenlampe dabei hatte. Man weiß ja auch nie, ob der Zaun nicht doch ein Loch hat und ein Löwe vor der Tür schon wartete.....***

***Aber alle sind wohlbehalten in ihre Zimmer gekommen.***

***P.S.:***

***- Bier auf 12 Uhr.....***

**Freitag, den 17.03.2017:**

**Dank unseres Carsten`s wurden heute alle Koffer von den "Hütten" abgeholt und wir spazierten derweil quer durch den Busch zum Frühstück.**

**Dann ging es auch schon wieder weiter - zurück in die Zivilisation. Unser heutiges Tagesziel war Knysna - eine kleine Lagunenstadt.**

**Vorbei an Port Elisabeth ging es in Richtung Süden auf der N2.**

**Einen ersten Stopp legten wir an der Raststätte im Tsitsikamma-Nationalpark ein.**

**"Ort mit viel Wasser" heißt übersetzt der Name des Parkes.**

**Alle wieder einsteigen und nach kurzer Fahrt erreichten wir eine der Attraktionen des NP.**

**Der "Big Tree". Es ist ein Gelbholzbaum mit einer Höhe von 36,6 m und einer Baumkrone von 410 m<sup>2</sup>. Weltweit wohl auch der größte Baum seiner Art. Man braucht 8 "Mann" um ihn zu umarmen. Um ihn zu fotografieren muß man auch ein bißchen sportlich sein.....**



**Nach unserem kurzen wohltuendem Waldspaziergang ging es per Bus weiter über die Bloukrans-Brücke. Sie ist 216 m hoch und 451 m lang. Vom Bus aus sahen wir eine schier nicht endende Schlucht.**

**..und schon ging es weiter.**

**Traumhafte Landschaften erschlossen sich rechts und links der Autobahn. Wir befuhren jetzt bereits die legendäre "Gartenroute". Die "Gartenroute" ist ein einmaliges Naturparadies entlang des Indischen Ozeans und führt bis an die Halbwüste der Kleinen Karoo.**

**Nächster Stopp: Die berühmte Plettenberg Bay.**

**Plettenberg Bay ist ein mondäner Badeort, wo auch die Schönen und Reichen dieser Welt ihre Ferien verbringen. Dazu gehören wir schließlich auch.....**

**Im Strandrestaurant "Moby Dick" wurden wir schon erwartet und wir nahmen unser Mittagessen mit Blick auf den Ozean ein. Es blieb auch noch Zeit für ein kleines Bad mit den Füßen, manche wagten sich auch ganz rein in den Indischen Ozean.**

**Kurz nach 15:30 Uhr erreichten wir dann die Lagunenstadt Knysna. Sie gilt als Juwel entlang der Gartenroute. Die sogenannten "Knysna Heads" bilden die schmale felsige Einfahrt für Schiffe und Boote auf der einen Seite und auf der anderen Seite ragen die Outeniqua Berge `gen Himmel. Knysna hat viele kleine Geschäfte und eine schöne Waterfront die zum Bummeln einladen, wenn man sich ein bißchen Zeit mitbringt.**

**Im Hotel "Premier Knysna" wurden wir mit einem Begrüßungstrunk herzlich Willkommen geheißen.**



**Ja - gestern noch im Busch und heute ..... das Beste vom Besten.  
Einige hatten sogar eine eigene Villa an der Waterfront des Hotels, andere eine extra Badewanne im Schlafzimmer und es gab auch für die Nichtverheirateten zusammenstehende Betten.....  
Wer wollte konnte noch ein wenig am Pool relaxen oder machte einen Spaziergang zur nahegelegenen Lagune. Jedem wie es beliebte.  
...und am Abend ging es zur Waterfront.  
Im legendären Restaurant "JJ" waren wir zum Dinner geladen. Absolute Spitze.**

**P.S.:**

- **Das Frühstück im "Addo" war zwar üppig, aber ehe das Personal in die "Schuhe" kam.  
Das ist Afrika...**
- **Wie war das nun: Haben 6 Personen ein Nashorn gesehen oder hat 1 Person 6 Nashörner gesehen?**
- **Manche haben ihre eigenen Transportmittel, wenn der Weg vom Restaurant zum Bus zu weit ist.  
Einen Einkaufswagen!**
- **Der Besitzer des "JJ" hat sich gefreut, das nun drei weitere Weinflaschen mit einem entsprechendem Spruch an seiner Decke hängen. Auf einer steht: "Wir hamsè nei dütschen sehn!"**
- **Heute gab es eine Beschwerde von E.: "Es gibt nichts zu meckern, sogar der Kaffee schmeckt!  
Dankeschön.**

**Samstag, den 18.03.2017:**

**Heute brauchten wir mal nicht so zeitig aufstehen. Es ging erst 8:30 Uhr weiter.  
Schade, dass wir nicht länger in diesem tollen Hotel bleiben durften.  
Unser heutiges Tagesziel ist Mossel Bay.**

**Nachdem wir die kleine Stadt Knysna verlassen hatten, erreichten wir hinter Wilderness den sogenannten "Delphin Point". Es ist eine Aussichtsplattform, vor der ein Fels aus dem Wasser ragt, der bei ein wenig Phantasie aussieht wie ein Delphin. Von hier oben hat man einen phantastischen Ausblick auf den Indischen Ozean. Über den Outeniqua Pass mit seiner atemberaubenden Bergkulisse führte die Fahrt am Ende des Passes in eine völlig andere Landschaft. Die Halbwüste Kleine Karoo begann. Steppenlandschaft.**

**Unser nächstes Tagesziel war die kleine Stadt Oudtshoorn. Hier befindet sich das Zentrum der Straußenzucht von Südafrika.**

**In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts brach der sogenannte Straußenfedernboom aus. Revuethater, Brasilianischer Karneval ect. erkannten die Schönheit von Straußenfedern für Kostüme usw.. Man fand heraus, daß hier in der Kleinen Karoo die idealen Voraussetzungen für die Zucht von Straußen vorhanden sind und so begann man auf kleinen Farmen diese nicht**

*ungefährlichen Tiere zu züchten. Anfangs fand man nur für die Federn Verwendung doch mittlerweile wird auch das Leder zu Gürteln, Handtaschen usw. verarbeitet. Aber auch das Fleisch der Tiere ist sehr gesund und eine Delikatesse. Die Besitzer einer Straußenfarm wurden auch Straußenbarone genannt, nicht nur deshalb, weil man mit der Vermarktung von Straußen sehr gutes Geld verdienen konnte und noch kann.*

*Nachdem wir einen kurzen Stopp an einem sogenannten Straußen- oder Federnpalast machten, ging es weiter zu einer Straußenfarm.*

*Auf der "Safari" Straußenfarm finden regelmäßig Führungen statt. Entsprechend ausgebildete Guides führen Touristen und auch Einheimische über die Farm und vermitteln allerhand Wissenswertes über die Aufzucht, Haltung aber auch Verarbeitung der Strauße.*

*Unser Guide - die Beverly - erwartete uns schon am Eingang und los ging's quer über die Farm. In einem kleinen Museum erfuhren wir so einige Skurilitäten über die Strauße. Auch war zu sehen, was man so in manchem Straußenmagen findet, was da nicht reingehört.*

*Die Farm ist 1800 Hektar groß und 2000 Strauße können hier artgerecht gehalten werden. Von den Straußen werden heute nicht mehr nur die Federn verwendet, sondern auch die Haut und das Fleisch. Die allgemeine Lebenserwartung bei Straußen ist 60 Jahre, aber ab dem 14. Lebensmonat sind die Tiere schlachtreif.*

*Die beliebtesten Strauße auf der Farm haben sogar Namen: Lady Gaga, Madonna und Michael Jackson.*



*Bei einem anschließenden Mittagessen durften wir uns dann selbst davon überzeugen, wie gut Straußenfleisch schmeckt.*

*...und wer die dicke Brieftasche dabei hatte, konnte sich im "Straußenshop" austoben. Eine Handtasche aus echtem Straußenleder kostet schon so um die 500,- € aufwärts - hält aber auch mehr als 100 Jahre. Qualität hat ihren Preis.....*

*Eingedeckt mit vielen Souvenirs ging die Fahrt mit dem Bus weiter nach Mossel Bay.*

### **Mossel Bay**

*Der berühmte Seefahrer Bartolomeu Dias entdeckte als erster Europäer Südafrika und ging hier in Mossel Bay an Land.*

**Unser heutiges Hotel war das "The Point Hotel", welches direkt an den Klippen und etwas außerhalb von Mossel Bay am Leuchtturm, der oben auf einem Felsen droht, liegt.**



**Das Hotel ist auf Grund seiner Lage einfach spektakulär. Manchmal peitscht die Gicht bis auf die obersten Balkone - hat man ja auch nicht jeden Tag. Leider gab es bei unserer Ankunft im Hotel für Einige ein leichtes-mittelschweres Problem. In der Nacht zuvor gab es auf Etage 4 einige Randalierer und die haben ganze Arbeit geleistet. Es mußten nämlich die Türen auf dieser Etage ausgetauscht werden und beim Austausch hatte man vergessen, auch die Schließkeile zu ändern. Aber am Ende hatten wir alle ein Zimmer - das ist halt Afrika. Ende gut - alles gut.**

**Einige nutzten den Rest des Nachmittags für einen Spaziergang zum Leuchtturm, brauchte man aber ein wenig Kondition, andere kletterten auf den Klippen herum. Gleichzeitig fand in Mossel Bay die 40. Buffalo-Rally statt. Ein Highlight für Biker.**

**Im Hotelrestaurant ließen wir den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.**

**Sonntag, den 19.03.2017:**

**Wer darf denn schon ausschlafen - wir jedenfalls nicht. Auch heute war um 08:00 Uhr Abfahrt. Unser heutiges Tagesziel war Kapstadt. Doch zunächst wollten wir uns um unsere Schönheit kümmern. Südafrika ist auch bekannt für seine Aloe-Ferox-Industrie. Aloe-Ferox wird aus einer Algarven-Art gewonnen und ist vielfältig für die äußere und innere Schönheit anwendbar. So machten wir in Albertina einen Stopp auf einer sogenannten Farm der Schönheit, "The House of Aloe". Eine freundliche Mitarbeiterin erzählte uns Allerhand über die Pflanze und deren wohltuende Heilkraft. Selbstverständlich konnten wir anschließend auch selbst einige Produkte kaufen.**

**Weiter ging unsere Busfahrt immer weiter in Richtung Kapstadt. Auf der Fahrt erzählte uns Carsten natürlich wieder allerhand Wissenswertes über das Leben in Südafrika. Die Schulpflicht, das Rentensystem, das Sozialwesen und die Wehrpflicht. Wir durchfuhren die Orte Overberg, Riversdale, Heidelberg und kamen in Swellendam - einer der ältesten europäischen Verwaltungsorte - an. Hier machten wir einen kleinen Fotostopp an der Kirche des Ortes. Sie ist etwas außergewöhnlich, da diese verschiedene Baustile aufweist.**

**Die Landschaft rings um Swellendam ist geprägt von Spallierobstplantagen. Unsere Mittagspause legten wir in der Raststätte Ashton ein und dann ging es ganz schnell weiter in Richtung Kapstadt.**

**Wir nahmen dabei eine Abkürzung und durchfuhren den Hugenottentunnel (4 km lang).  
Dadurch sparten wir eine Stunde Fahrt in Richtung Cape Town.  
Wir hatten es nämlich eilig, denn Carsten hatte erfahren, dass der Tafelberg offen ist und diese Chance wollten wir gleich nutzen.**

**Gegen 15:30 Uhr erreichten wir Kapstadt, die sogenannte "Mutterstadt" Südafrikas.**

**Kapstadt oder auch Cape Town genannt, ist die zweitgrößte Stadt Südafrikas mit geschätzten 5 Millionen Einwohnern. Dazu kommen noch ca. 2,5 Millionen illegal in Kapstadt lebende Menschen. Die Stadt dehnt sich über eine Fläche von 2460 Quadratkilometer. Den Namen erhielt die Stadt nach dem Kap der Guten Hoffnung, das etwa 45 km südlicher liegt.**

**In Kapstadt bestimmt immer der "Berg" - der Tafelberg das aktuelle Programm. Jeder Reiseleiter ist bemüht, seinen Gästen die Auffahrt auf den Tafelberg zu ermöglichen. Das geht aber nicht immer. Oft liegt über dem Tafelberg ein Tisch Tuch aus Nebel und eine Sicht auf Kapstadt ist dann von oben nicht möglich. Oder es ist zu windig und die Seilbahn darf nicht fahren.**

**Von weiten sahen wir aus dem Bus heraus schon den Berg in seiner majestätischen Schönheit.**



**Wir fuhren gleich zur Talstation des Tafelberges. Schnell hatten wir die notwendigen Eintrittskarten von Carsten erhalten und ab ging es mit der Seilbahn hoch auf den Berg.  
Eine traumhafte Aussicht hatten wir schon bei der Auffahrt und erst recht von oben auf Kapstadt und das Hinterland. Obwohl wir den Eindruck hatten, dass heute ganz Kapstadt auf dem Berg ist, war es traumhaft schön. Man kann es nicht mit Worten beschreiben, man muß es selbst erleben.**

**Am späten Nachmittag erreichten wir unser Hotel für die nächsten Tage.  
Das "Townhouse" Hotel. Hier konnten wir dann das erste Mal unsere Koffer aufräumen,  
denn wir blieben in diesem Hotel die letzten vier Nächte unserer Rundreise durch Südafrika.**





Montag, den 20.03.2017:

*Um 8:30 Uhr starten wir zur "großen" Stadtrundfahrt durch Cape Town.*

*Entlang der Heerenprachtstraße mit den Denkmälern von Jan von Riebeck und seiner Frau Maria, zeigte uns Carsten auch den Paradeplatz, das Rathaus, den Bahnhof und Congresscenter.*

*An den Company's Garden stiegen wir aus und machten einen schönen Spaziergang. Zahlreiche historische Gebäude und das Gästehaus der Regierung befinden sich hier, ebenso ein Planetarium. ...und nicht zu vergessen die vielen kleinen putzigen Eichhörnchen.*

*Danach ging es per Bus in das Malaienviertel Bo-Kaap.*

*Die bunten Häuser wurden vor ca. 150 Jahren von Sklaven aus Malaysia gebaut und bewohnt.*

*In den letzten Jahren wurden diese Häuser liebevoll restauriert und noch heute leben viele Malayen aber auch Menschen anderer ethnischer Gruppen hier.*

*Weiter ging dann die Fahrt zum "Forstbotanischen Garten" in Kirstenbosch.*

*An der Rückseite des Tafelberges - zwischen 100 - 1000 m Höhe - liegt dieses Naturreservat.*

*Hier wachsen und blühen fast alle Blumen und Bäume von Südafrika.*

*Bei unserem Spaziergang durch den Garten erfuhren wir allerhand Wissenwertes über die Pflanzenwelt Südafrikas. Trotz der am heutigen Tag herrschenden Hitze von 40° C hörten wir natürlich aufmerksam zu.*

*Gegen Mittag fuhren wir dann mit dem Bus in die Stadt zurück.*

*Für Nachmittag war Freizeit angesagt. Was bietet sich da mehr an, als die "Victoria&Alfred-Waterfront" zu besuchen. Hier gibt es zahlreiche Geschäfte, Bar's, Cafe's, Restaurants, das größte Meeresaquarium Afrika's. Wer wollte, konnte mit dem Riesenrad fahren oder eine Hafenerundfahrt per Boot machen. Jedem wie es beliebte.*

*Um 18:00 Uhr stand unser Bus auf dem Parkplatz und wer wollte konnte mit zum Hotel fahren, wer noch länger bleiben mochte, kam halt mit dem Taxi später nach.*

**P.S.:**

*-" Was kostet ein Taxi von der Waterfront bis zum Hotel?"*

*"100 Rand mit Gefahrenzulage für rote Ampeln."*

Dienstag, den 21.03.2017:

*Südafrika ist auch weltbekannt für seine ausgezeichneten Weine. Jan von Riebeeck erkannte bereits 1652, dass sich der fruchtbare Boden des Kaplandes wunderbar für den Rebkulturenanbau eignet. Also mußten wir auch darüber mehr erfahren.*

*Nach einem Frühstück in aller Ruhe machten wir uns - immer noch ohne Koffer - auf den Weg in die wohl berühmteste Weinstadt von SA nach Franschhoek.*

*Oh, war das heute heiß - so um die 35°C - und es sollte noch heißer werden. Aber was soll's wir hatten doch eine Klimanlage im Bus.*

*Entlang der Autobahn in Richtung Franschhoek sahen wir auch den wohl größten Township von Südafrikas - Langelang. Hier leben ca. 2,5 Million Menschen auf einer Länge von 8 km - rechts- und links der Autobahn - in Wellblechhütten, Steinhäusern usw.*

*Ja - auch das ist Südafrika. Für uns unvorstellbar und auch nicht beschreibbar.*

*Einen kurzen Stopp machten wir in der Universitätsstadt Stellenbosch.*

*Wir durchfuhren die "Dorpstreet", die nicht nur von zahlreichen Eichenbäumen gesäumt wird, nein, hier stehen auch noch viele Häuser im Kapholländischen Stil.*

*Auch das Altdorfmuseum wurde hier errichtet.*

*Das Altdorfmuseum spiegelt die Geschichte der Stadt und der Umgebung eindrucksvoll wider. 4 Wohnhäuser, die zwischen 1709 bis 1929 in der Region gebaut worden, hat man an ihrem ursprünglichen Bauplatz abgebaut und hier in jahrelanger Bauzeit liebevoll wieder errichtet.*

*Jedes Haus zeigt eine andere Epoche und darin findet man zahlreiche Gegenstände, die damals in der Landwirtschaft, in Haus, Hof und Garten gebraucht worden.*

*Weiter ging es nach Franschhoek.*

*Am Hugenotten-Denkmal gab uns Carsten einige interessante Informationen über die Bedeutung der Hugenotten für Südafrika.*

*Dann ging es zur Weinprobe. Dafür hatten wir uns das Weingut "Houte Cabrière", deren Besitzer Achim von Arnim ist - ausgesucht.*

*Hildegard - die Frau des Besitzers nahm uns in Empfang und erzählte uns bei einem kleinen Rundgang durch den Weinkeller erst einmal die Entstehungs- und Familiengeschichte.*

*Leider konnten wir nicht in die Produktionsräume, da am heutigen Tag auf Grund eines Feiertages nicht gearbeitet wurde. Deshalb widmeten wir uns gleich der Weinprobe im "tiefen" Keller.*

*Ein Höhepunkt war wohl gleich zu Beginn der Probe, als Hildegard selbst eine Flasche auf nicht alltägliche Art und Weise öffnete. Sie "köpfte" eine Flasche des edlen Tropfens eigenständig mit dem Säbel. Ich denke, dass hat auch noch keiner aus der Gruppe gesehen.*



*Das ist das Ergebnis, wenn man eine Flasche mit dem Säbel öffnet.*

*Wir probierten einige verschiedene Sekte und Weine, ließen uns das dazu gereichte Brot und den Käse schmecken und genossen einfach den Augenblick.*

*Nach dieser sehr interessanten und teilweise auch emotionalen Weinprobe machten wir noch eine kleine Pause in Franschhoek, die jeder individuell für sich selbst nutzte.*

*Gegen 16:30 Uhr waren wir wieder im Hotel, wo jeder den Tag auf seine Weise ausklingen ließ.*

**Mittwoch, den 22.03.2017:**

*Heute starteten wir zum letzten Tagesausflug in Kapstadt. Jeder der Südafrika besucht, muß das "Kap der Guten Hoffnung" gesehen haben.*

*Auf dem Weg dorthin durchfahren wir auch die teuerste und schönste Wohngegend von Kapstadt. Hoch droben über dem Ozean stehen traumhafte Villen. U.a. hat hier auch Franz Beckenbauer sein Domizil. Er hat eine Villa als Dankeschön für die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika 2010 von der Regierung geschenkt bekommen....*

**Leider konnte man heute am berühmten "Maidens Cove" keinen Fotostopp für die 12 Apostel machen, es war so neblig. Schade!**

**So ging die Fahrt weiter über die Camps Bay, Clifton-Beach nach Hout Bay. Von hier aus befuhren wir den berühmten "Chapman Peak Drive" weiter in Richtung Nationalpark.**

**Und wir konnten uns auch heute wieder an der traumhaften Landschaft erfreuen. Mittlerweile hatte sich nämlich auch der Nebel von dannen gemacht.**

**Bald hatten wir auch das Naturreservat am Kap, welches mit seinen fast 8000 Hektar den gesamten südlichen Teil der Kap-Halbinsel einnimmt, erreicht. 1923 wurde das Gebiet zum Schutz der einzigartigen Fynbos-Vegetation zum Naturreservat erklärt.**

**Von den 18.500 Blütenpflanzen, die es auf der ganzen Welt gibt, findet man allein 2.600 hier auf der Kaphalbinsel.**

**Unsere Fahrt ging zum legendären Fotostopp am wohl berühmtesten Schild der Welt:**

**"Cape of Hope". Hier ist unsere Reise nicht zu Ende, aber Afrika. Weiter geht es nur über's Wasser.**



**Natürlich wurde erst unser Gruppenfoto gemacht. Ein Muß auf jeder Südafrika-Reise.**

**Lutzi und Enrik hatten aber auch noch einen Spezialauftrag: Ein Foto mit einer Flasche "Dübener Heidebrand" am Cape of Good Hope. Toller Werbegag.**



**Weiter ging die Tour zum "Cape Point".**

**Vom Busparkplatz aus, konnte man mit einer Drahtseilbahn bis auf 40 m an den Cape Point fahren und die letzten Meter zum Leuchtturm (133 Stufen) zu Fuß zurücklegen.**

**Einige ganz sportliche bewältigten die Strecke nach oben und auch wieder zurück zu Fuß.**

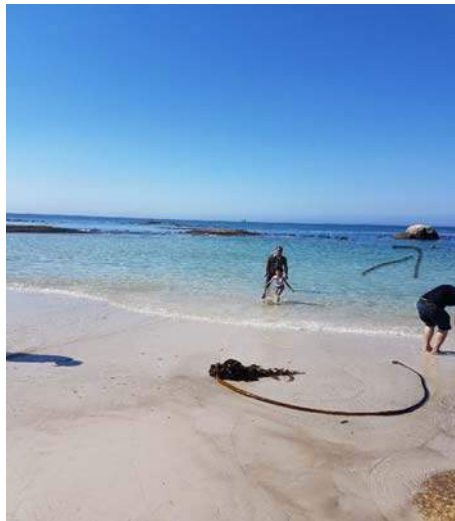
**Weiter ging die Fahrt über die "Falls-Bay" nach Simon`s-Town. Simons`s-Town ist eine kleine Stadt, wo nicht nur der Marine-Stützpunkt von SA liegt, nein hier gibt es auch eine Pinguin-Kolonie.**

**Zunächst erst einmal machten wir unsere Mittagspause im "Seafood" Restaurant.**

**Ohne Reservierung kommt man in dieses Lokal überhaupt nicht rein, aber Carsten hatte dies ja schon Wochen vor unserer Ankunft gemanagt.**

**Nach einer köstlichen Stärkung besuchten wir das gleich nebenan liegende Naturreservat "Bolders-Beach", wo tausende Brillenpinguine geschützt leben. Von einer Aussichtsplattform konnten wir das Treiben der Tiere beobachten.**

**Ein Gruppenmitglied badete auf der anderen Seite des Naturreservates gleich mal mit den Pinguinen. Außerdem hatte er noch einen Spezialauftrag. Wir hatten beschlossen in die mittlerweile leer gewordene Flasche "Dübener Heidebrand" eine Nachricht zu tun und diese dann ins Meer zu werfen.**



**Der Pfeil zeigt an, wie sich Enrik auf den Weg macht, die Flaschenpost dem weiten Ozean zu übergeben.  
Sehr mutig, Dankeschön.**

**Über Muizenberg, Fish Hek und die Kalkbucht ging es dann wieder zurück nach Kapstadt.**

**Unser Abendessen nahmen wir heute bei "Marco" ein. "Marco" ist ein typisch afrikanisches Restaurant mitten in der City. Das Restaurant ist mit vielen afrikanischen Details eingerichtet, so dass man sich richtig heimisch fühlt. Afrikanische Musik begleitete uns den ganzen Abend. Einige wurden sogar von den afrikanischen Rhythmen angesteckt und tanzten gleich mit.  
Gemeinsames Fazit: Ein gelungener Abschluß unserer Reise durch Südafrika.**

**Am Hotel angekommen verabschiedeten wir uns noch alle von unserem Reiseleiter Carsten, er flog am nächsten Morgen bereits eher zurück nach Johannesburg.**

**Donnerstag, den 23.03.2017:**

**Heute mußten wir von Südafrika Abschied nehmen. Um 10:00 Uhr hatten wir unsere Koffer im Bus und Sharky brachte uns auf den Flughafen in Kapstadt.**

**Auf all meinen Reisen, die ich bisher durch Südafrika gemacht habe, gab es immer nur einen Tag in Kapstadt, wo wir auf den Tafelberg konnten. Ich war immer froh, allen Teilnehmern der jeweiligen Reise den Besuch des Tafelberges zu ermöglichen.**

**An den anderen Tagen war der Berg immer unter einer dichten Wolkendecke versteckt.**

**Bei dieser Reise war der Berg bisher an jedem Tag wolken- bzw. nebelfrei. Niemand wollte so recht glauben, das es normalerweise anders ist.**

**Aber heute morgen war der Tafelberg in einer dichten Wolkendecke versteckt. Ich war happy den Teilnehmern dieser Reise auch mal das andere Extrem zeigen zu dürfen.**

**Schnell hatten wir den Internationalen Airport in Cape Town erreicht.**

**Wir sagten "Tschüß" zu Sharky und ab ging`s zu den üblichen Prozeduren auf einem Flughafen.**

**Zunächst flogen wir um 13:15 Uhr mit der South Africa-Airline nach Johannesburg zurück.**

**In Johannesburg waren wir dann gegen 15:15 Uhr. Nun hatten wir genügend Zeit das Terminal zu wechseln - vom Nationalen Flughafen zum Internationalen Flughafen - knapp 10 Minuten Fußweg und auch noch diesen modernen Flughafen zu besichtigen. Die letzten Rand wurden ausgegeben - am Ende waren wir alle "Rand-Los" in Südafrika.....**

**Um 20:15 Uhr starteten wir dann weiter in Richtung Frankfurt. Wahrscheinlich hatten wir Rückenwind - die Meisten haben ja eh geschlafen - zumindest waren wir eine Dreiviertelstunde eher in Frankfurt als ursprünglich geplant und mittlerweile war**

**Freitag, der 24.03.2017:**

**Inga kam ja nicht mit uns per Bus zurück nach Bad Döben, sondern sie fuhr mit dem Zug zurück in ihre Heimat nach München.**

**Als wir dann alle endlich am Kofferband angekommen waren, Frankfurt hat lange Wege - standen unsere Koffer alle schon in Reih und Glied neben dem Band. Enrik war unser Held des Tages. Er erkannte all unsere Koffer - dank des von "2 PS" verordneten "grünen Bandes" und war heute mal der "Porter". Leider gab es kein Trinkgeld von uns.....**

**Auf dem Busparkplatz wurden wir schon von unserer Busfahrerin Annett - Geißler-Reisen Eilenburg - erwartet und der Kaffee war auch schon fertig.**

**Eine kleine Pause legten wir noch an der Raststätte Eichelborn ein und um 12:30 Uhr erreichten wir wieder Bad Döben.**

**Eine schöne Reise ist zu Ende!**

<i>Gesamtkilometer:</i>	<i>24.168 km</i>
<i>Bus Bad Döben - Frankfurt - Bad Döben</i>	<i>840 km</i>
<i>Flug Frankfurt - Johannesburg - Frankfurt</i>	<i>17.288 km</i>
<i>Flug JNB - PEZ</i>	<i>818 km</i>
<i>Flug CPT - JNB</i>	<i>1.262 km</i>
<i>Bus-Rundreise in Südafrika</i>	<i>3.960 km</i>

*P.S.:*

*Herzlichen Dank, dass ich Sie auf dieser Reise nach Südafrika begleiten durfte.*

*Ich bin glücklich über den Verlauf der Reise und auch, dass wir alle wieder gesund und munter zu Hause angekommen sind.*

*Auf Grund meiner vielen Reisen in dieses schöne Land, die ich bisher schon machen durfte, kann ich Ihnen sagen, noch nie haben wir auf einer Reise so viele Tiere gesehen, wie diesmal. Noch nie hatten wir an allen Tagen so ein traumhaftes Wetter.*

*Lassen Sie in einer ruhigen Minute diese Reise für sich selbst noch einmal Revue passieren.*

*Ihre zahlreichen Fotos und auch der Reisebericht werden Ihnen dabei helfen.*

*Herzlichen Dank auch für die lieben Worte zum Abschied und die netten Geschenke.*

*In diesem Sinne bleiben Sie schön gesund und vielleicht gehen wir irgendwann einmal wieder gemeinsam die Welt erkunden.*

*Liebe Grüße*

*Ihre/Eure*

*Sabine Jörke*